

Botanische Objekte

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **40 (1983)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schutzbemühungen gehen auf das Jahr 1971 zurück. Die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Biel empfahl damals den Kauf des Gebietes, da bereits mit Auffüllungen begonnen wurde. 1973 nahm der Grundeigentümer ohne Bewilligung Deponien vor, die durch das Regierungsverwaltungsbüro Büren noch rechtzeitig gestoppt werden konnten. 1975 schlug das Naturschutzinspektorat vor, das Gebiet im Rahmen der Ortsplanung als Landschaftsschutzgebiet auszuscheiden, was auch geschah, ohne dass der Grundeigentümer Einsprache erhob. Trotzdem lag 1979 ein Auffüllungsprojekt für die Giesse vor, wonach nur noch ein kleiner Weiher belassen und der Rest als Kulturland genutzt werden sollte. Dieser Plan kam nicht zur Ausführung, da im rechtskräftig geschützten Landschaftsschutzgebiet Auffüllungen untersagt sind. Ein Kaufangebot des Naturschutzinspektorates wurde abgelehnt. Bei der Unterschutzstellung des Häftlis war vorgesehen, die Farmattgiesse miteinzubeziehen. Diesbezügliche Verhandlungen fanden im Juni 1981 mit dem Grundeigentümer statt, der Bedenkzeit erbat und sich vorläufig zu keiner Zustimmung entscheiden konnte. Nach dem Hinschied des Besitzers Ende 1981 änderte sich jedoch die Situation, da die Gattin des Verstorbenen, Frau L. LEHMANN-GRASSER, der Schaffung eines Naturschutzgebietes stets positiv gegenübergestanden ist. Die neue Grundeigentümerin wollte das Gebiet zwar nicht verkaufen, war aber durch die Vermittlung von Herrn R. BURGERMEISTER, Büren, in dankenswerter Weise bereit, der Unterschutzstellung zuzustimmen.

Um die relativ kleine Giesse, wo Störungen jeweils das ganze Gebiet beeinträchtigen und sich die Tiere nicht an einen «ruhigen Ort» im Schutzgebiet flüchten können, wirkungsvoll zu schützen, wurde die Farmattgiesse mit einem Betretverbot für Unbefugte belegt.

Am 13. Februar 1983 hat eine Equipe des Verbandes der Berner Ornithologen unter der Leitung von R. BURGERMEISTER und E. MATHYS das Gebiet von Schutt- und Ablagerungen gesäubert, Ausholzungen zur Förderung des Schilfgürtels vorgenommen und eine Abschränkung erstellt.

A. Bossert

4. Botanische Objekte

4.1 *Eiche in Frauchwil*

Gemeinde Rapperswil

Verfügung der Forstdirektion vom 10. Mai 1982

LK 1146; 597 080 / 213 375, 510 m ü.M.

Im Rahmen der Melioration Rapperswil–Frauchwil–Wierezwil setzte sich das Naturschutzinspektorat für den Schutz einer freistehenden Eiche ein. Das Anliegen konnte jedoch nicht verwirklicht werden. Als Ersatz dafür haben das In-

genieurbüro U. HENAUER und das Meliorationsamt bei einer Einspracheverhandlung 1975 die Zustimmung der Grundeigentümer, zur Unterschutzstellung einer Eiche bei Frauchwil erwirkt. Die Eigentümer wurden mit einer Anzahl Bonitätspunkten entschädigt. Im Berichtsjahr, kurz vor Abschluss der Zusammenlegung, erhielt unsere Amtsstelle Kenntnis von diesem Verhandlungsprotokoll. Die Geschwister RÄZ, Frauchwil, stimmten dem in der Folge ausgearbeiteten Schutzbeschluss zu und traten die Eiche freundlicherweise an das Naturschutzinspektorat ab.

Der freistehende Baum (*Quercus robur*) ist noch relativ jung. Der Stamm teilt sich tief unten, so dass die Eiche eine sehr schön ausgewogene Krone erhält. Der Baum macht einen gesunden Eindruck und in absehbarer Zeit sind keine Pflegemassnahmen zu erwarten.

A. Bossert



Abbildung 20: Geschützte Eiche in Frauchwil. (Foto A. Bossert, 13. April 1982)

4.2 Verzeichnis der botanischen Objekte (Schutzgeschichte von der ersten Unterschutzstellung 1912 bis zum 31. Dezember 1982)

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1912	-	Schwangi-Eiche	<i>Aarwangen</i> Auswil, Madiswil	RRB Nr. 1870 v. 12.4.1912		provisorisch S. 1922/1940	1
1917	1 (10)	Blochbuche	<i>Thun</i> Oberhofen	RRB Nr. 2656 v. 11.5.1917	618 289/175 607	provisorisch	2
1920	-	«Betteleiche»	<i>Thun</i> Thun	RRB Nr. 9642 v. 6.12.1920		provisorisch Siehe Nr. 20	3
1922	-	Schwangi-Eiche	<i>Aarwangen</i> Auswil, Madiswil	RRB Nr. 4564 v. 21.6.1922		definitiv Siehe 1940	
-	-	Zwei Ulmen am Burgernzielweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 2110 v. 17.3.1922		definitiv S. 1934/1937	5
1924	-	Mettleneiche	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 1091 v. 27.2.1924		provisorisch Siehe Nr. 8	6
1927	-	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 3277 v. 29.7.1927		provisorisch Siehe Nr. 2	7
1928	-	Linde beim Pfarrhaus	<i>Büren</i> Rüti b.B.	RRB Nr. 1312 v. 16.3.1928		provisorisch Siehe Nr. 10	8
1929	3 (1)	Kastanienallee beim Schloss Holligen	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 2737 v. 21.6.1929 u. RRB Nr. 3267 v. 30.7.1929	598 570/199 220	provisorisch u. definitiv	9
1931	4 (14)	Asplinde	Trachselwald Lützelflüh	RRB Nr. 3164 v. 4.8.1931	616 909/201 484	definitiv	10

1932	-	Nussbaum am Haspelweg	Bern Bern	RRB Nr. 1737 v. 19.4.32		provisorisch
	-	Baumgruppen Wylstrasse	Bern Bern	RRB Nr. 4067 v. 20.9.1932		provisorisch
	-	Nussbaum Haspelweg	Bern Bern	RRB Nr. 4563 v. 28.10.1932		Streichung
	-	Baumgruppen Wylstrasse	Bern Bern	RRB Nr. 4562 v. 28.10.1932		Streichung 10
1934	5 (6)	Linde Reudlen	<i>Frutigen</i> Reichenbach	RRB Nr. 1207 v. 16.3.1934	617 880/162 410	definitiv
	-	1 Ulme am Burgernzielweg	Bern Bern	RRB Nr. 1258 v. 20.3.1934		Streichung 10
1936	-	Allee	Laupen Laupen	RRB Nr. 4910 v. 13.11.1936		provisorisch Siehe 1937 11
1937	2 (7)	Zwei Linden beim ehemaligen Mettflengut	Bern Muri	RRB Nr. 818 v. 19.2.1937	603 244/197 680	definitiv Siehe 1951
	-	Allee	Laupen Laupen	RRB Nr. 382 v. 26.1.1937		Streichung
	-	1 Ulme am Burgernzielweg	Bern Bern	RRB Nr. 3291 v. 16.7.1937		Streichung 9
1939	- (8)	Spitzahorn Egg	Bern Muri	RRB Nr. 4964 v. 21.11.1939		definitiv Siehe 1951 10
1940	6 (19)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	Bern Köniz	RRB Nr. 1772 v. 10.5.1940		definitiv Siehe 1967
	7 (24)	Tilleul de l'Envers	Courtelay Corgémont	RRB Nr. 1980 v. 24.5.1940	577 850/226 800	definitiv
	8 (12)	Mettleneiche	Bern Muri	RRB Nr. 2125 v. 7.6.1940	602 996/197 630	definitiv
	9 (30)	Vieux tilleuls	(Porrentruy) (Porrentruy)	RRB Nr. 2149 v. 11.6.1940		definitiv Siehe 1978
	- (22)	Allée Villeret-Val de Ruz	Courtelay Villeret	RRB Nr. 2122 v. 7.6.1940		provisorisch Siehe 1943
	-	Schwangi-Eiche	Aarwangen Auswil, Madiswil	RRB Nr. 2239 v. 14.6.1940		Streichung 13

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1943	10 (13)	Linde beim Pfarrhaus	Büren Rüti b.B.	RRB Nr. 3122 v. 2.7.1943	597 358/222 277	definitiv	
	11 (31)	Allee und Park auf der Eichbühlbesitzung	Thun Hilterfingen	RRB Nr. 5136 v. 17.11.1943	616 280/177 000		
	12 (21)	Eibe auf dem Gerstler	Burgdorf Heimiswil	RRB Nr. 5409 v. 10.12.1943	617 971/213 461		
	- (22)	Allée Villeret-Val de Ruz	Courtelay Villeret	RRB Nr. 4022 v. 31.8.1943		Streichung	14
1944	13 (32)	Eiche, Weisstanne und Bergahorn- auf der Stauffenalp	Signau Röthenbach	RRB Nr. 694 v. 11.2.1944	621 034/187 564 620 782/187 836		
	14 (33)	Stechpalmengruppe auf Spitzachen	Signau Röthenbach	RRB Nr. 2149 v. 5.5.1944	622 135/192 487		
	15 (34)	Wacholderbaum auf Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach	RRB Nr. 2151 v. 5.5.1944		Siehe 1970	
	16 (35)	Epicéa vergé des Prés d'Orvin	Courtelay Orvin	RRB Nr. 4257 v. 19.9.1944	580 325/222 667		
	17 (36)	Bergahorn auf Vorder Zug- schwand	Thun Horrenbach-Buchen	RRB Nr. 4258 v. 19.9.1944	626 122/180 982		
	18 (37)	Bürkeli-Ahorn	Thun Eriz	RRB Nr. 4944 v. 3.11.1944	630 161/183 677		20
1945	19 (38)	Waldstück, Bäume und Busch- werk in den Studmatten zu Maggingen	Biel Leubringen	RRB Nr. 2949 v. 15.6.1945	582 800/221 250	provisorisch	21
1946	20 (11)	Bettlereiche bei Thun	Thun Thun	RRB Nr. 228 v. 11.1.1946	614 405/175 247	definitiv	
	21 (39)	Schoreneiche	Thun Thun	RRB Nr. 230 v. 11.1.1946	613 578/175 214		
	22 (40)	Lauenenlinde	Thun Thun	RRB Nr. 2590 v. 30.4.1946	614 847/178 634		
	23 (41)	Buchsbestände bei der Kirche	Büren Pieterlen	RRB Nr. 6034 v. 22.10.1946	592 200/225 100		24

1947	24 (2)	Pflanzenschutzgebiet Wassergrat	Saanen Saanen, Lauenen	RRB Nr. 2401 v. 29.4.1947	zw. 591 200/144 010 u. 591 400/144 400	
	25 (20)	Dürsrüttwald	Signau Lauperswil	RRB Nr. 4471 v. 8.8.1947	zw. 625 499/200 852 u. 626 503/201 115	
	26 (42)	Eiche an der Nordwestecke des Staatswaldes Ruppisberg	Burgdorf Kirchberg	RRB Nr. 4472 v. 8.8.1947	612 276/214 845	
	27 (43)	Eiche NW Station Ostermundigen	Bern Bern	RRB Nr. 5724 v. 14.10.1947	603 075/200 821	28
1948	28 (44)	Pflanzenschutzgebiet Niederhorn	Interlaken/Thun Beatenberg, Sigriswil	RRB Nr. 1750 v. 2.4.1948	zw. 625 470/173 210 u. 627 400/174 770	
	29 (45)	Pflanzenschutzgebiet First	Interlaken Grindelwald	RRB Nr. 1749 v. 2.4.1948	zw. 646 890/167 500 u. 647 290/167 940	
	30 (46)	Heuweglinde bei Brechershäusern	Burgdorf Wynigen	RRB Nr. 5212 v. 8.9.1948	618 500/218 612	31
1949	31 (47)	Wiggeltanne	Thun Sigriswil	RRB Nr. 1488 v. 18.3.1949		Siehe 1971
	32 (3)	Bettlerbuche	Seftigen Rüeggisberg	RRB Nr. 1990 v. 8.4.1949		Siehe 1964
	33 (4)	Baumbestände Schlossbesitzung, Gasthausplatz und im Englischen Garten	Interlaken Interlaken	RRB Nr. 3133 v. 3.6.1949	zw. 632 800/171 150 u. 632 800/170 950	
	34 (5)	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken Brienz, Brienzwiler	RRB Nr. 3530 v. 24.6.1949		Siehe 1960/1974
	35 (23)	Tulpenbaum Gottstatt	Nidau Orpund	RRB Nr. 5472 v. 4.10.1949	590 513/220 712	
	36 (48)	Blutbuche Zihlbrücke	Erlach Gals	RRB Nr. 5473 v. 4.10.1949	569 260/207 871	37
1950	37 (53)	Jurtenahorn	Signau Schangnau	RRB Nr. 1279 v. 7.3.1950		Siehe 1963
	38 (54)	Silberweide in Hausen	Oberhasli Meiringen	RRB Nr. 1278 v. 7.3.1950	655 461/176 432	
	39 (15)	Weidbuche westl. Lehnfluh	Wangen Niederbipp	RRB Nr. 2488 v. 5.5.1950	619 158/237 277	

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	40 (16)	Hochfeldeiche	Signau Lauperswil	RRB Nr. 2489 v. 5.5.1950		Siehe 1968	
	41 (9)	Neuhausbuche	Biel Biel	RRB Nr. 3025 v. 1.6.1950	585 110/220 872		
	42 (17)	Buche in Fiechten	Trachselwald Huttwil	RRB Nr. 3161 v. 9.6.1950	629 730/218 068		
	43 (25)	Bergahorn auf dem Rossberg	Niedersimmental Oberwil i.S.	RRB Nr. 5792 v. 24.10.1950	600 833/165 446		
	44 (18)	Chêne des Bosses	(Delémont) (Châtillon)	RRB Nr. 6826 v. 19.12.1950		Siehe 1978	
	45 (22)	Linde	Burgdorf Lyssach	RRB Nr. 6825 v. 19.12.1950	610 890/212 724		
	46 (26)	Bergahorn im Moos	Niedersimmental Därstetten	RRB Nr. 6824 v. 19.12.1950	604 102/167 168		47
1951	2	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	Bern Muri	RRB Nr. 6027 v. 16.11.1951	603 244/197 680	Neufassung des Schutzbeschlusses	
	- (8)	Spitzahorn Egg	Bern Muri	RRB Nr. 4728 v. 31.8.1951		Streichung	46
1952	47 (27)	Eiche auf der Pfrundmatte	Obersimmental Bolfigen	RRB Nr. 265 v. 15.1.1952	596 776/164 409		
	48 (51)	Schönau-Eiche	Burgdorf Burgdorf	RRB Nr. 3032 v. 30.5.1952	614 357/212 367		
	49	Dicke Buche	Laufen Blauen	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952	607 072/255 752		
	50	5 Steineichen	Laufen Blauen	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952	zw. 605 064/255 752 u. 605 876/255 995		
	51 (52)	Sumpfpypresse im Schlosspark Angenstein	Laufen Duggingen	RRB Nr. 3371 v. 13.6.1952	612 742/256 860		

52 (28)	Roskastanie auf dem Marktplatz	<i>Obersimmental</i> Zweismimmen	RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952	Siehe 1966
53 (29)	Linde und Ahorn-Eschen- gruppe beim Pfarrhaus	<i>Obersimmental</i> Zweismimmen	RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952	594 872/155 566 53
1954 54 (8)	Blutbuche	<i>Trachselwald</i> Eriswil	RRB Nr. 2696 v. 11.5.1954	Siehe 1963
55	2 Bergahorne Gorneren	<i>Fruigen</i> Reichenbach	RRB Nr. 3501 v. 18.6.1954	624 730/155 660
56	Flühlaunenahorn im Justistal	<i>Thun</i> Sigriswil	RRB Nr. 3502 v. 18.6.1954	626 030/174 850 56
1955 57	Stieleiche in Innerberg	<i>Bern</i> Wohlen	RRB Nr. 5485 v. 20.9.1955	589 911/204 608
58	Edelkastanie	<i>Niedersimmental</i> Spiez	RRB Nr. 5484 v. 20.9.1955	618 858/171 124 58
1956 59	Sommerlinde in Allmendingen	<i>Thun</i> Thun	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	611 829/176 569
60	Buche in Hümbach	<i>Thun</i> Hilterfingen	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	615 907/177 011
61	Bergahorn	<i>Thun</i> Heiligenschwendi	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	619 511/177 798
62	Sommerlinde	<i>Thun</i> Heiligenschwendi	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	618 896/177 925
63	Dorflinde von Endorf	<i>Thun</i> Sigriswil	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	621 498/173 630
64	Leuenbergerlinde	<i>Signau</i> Rüderswil	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 630/203 628
65	Krämerhauslinde	<i>Signau</i> Rüderswil	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 571/203 644
66	Ausserdorflinde	<i>Signau</i> Rüderswil	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 128/203 800 66
1957 67	Scheurer-Eiche	<i>Erlach</i> Gampelen	RRB Nr. 1643 v. 12.3.1957	570 414/207 390
68	Kropfbuche im Tannwald	<i>Burgdorf</i> Rumendingen	RRB Nr. 3728 v. 21.6.1957	Siehe 1960 68

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1958	69	Stieleiche in der Eichmatt	Bern Köniz	RRB Nr. 280 v. 14.1.1958	598 289/195 962		
	70	Stieleiche bei der Wegmühle	Bern Bolligen	RRB Nr. 384 v. 17.1.1958	604 188/202 269		
	71	Längmattbuche	Nidau Nidau	RRB Nr. 482 v. 21.1.1958	585 267/218 754		
	72	Stieleiche am Grossen Moossee	Fraubrunnen Urtenen	RRB Nr. 481 v. 21.1.1958	602 998/208 206		72
1960	34 5	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken Brienz, Brienzwiler, Schwanden	RRB Nr. 4358 v. 15.7.1960		Vergrösserung	
	73	Sommerlinde und 2 Hain- buchen bei der Kirche	Wangen Seeburg	RRB Nr. 1907 v. 25.3.1960	617 542/223 086		
	74	Stieleiche in Hueben	Trachselwald Dürrenroth	RRB Nr. 1908 v. 25.3.1960	625 336/214 393		
	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg Rüschegg	RRB Nr. 4595 v. 29.7.1960	596 525/180 995	Siehe 1973	
	76	Sommerlinde beim Pfarrhaus	Trachselwald Walterswil	RRB Nr. 5048 v. 19.8.1960	625 570/218 078		
	77	Einblättrige Esche	Interlaken Bönigen	RRB Nr. 7694 v. 23.12.1960	635 275/170 925		
	68	Kropfbuche im Tannwald	Burgdorf Rumendingen	RRB Nr. 6000 v. 11.10.1960		Streichung	76
1961	78	2 Linden auf dem Ballenbüel	Konolfingen Konolfingen	RRB Nr. 968 v. 15.2.1961	612 530/192 790		77
1962	79	Berghorn bei der Manorfarm	Interlaken Unterseen	RRB Nr. 23 v. 5.1.1962		Siehe 1972	
	80	Stieleiche an der Burgdorfstrasse	Burgdorf Hindelbank	RRB Nr. 2597 v. 13.4.1962	608 387/210 345		

81	Baumgruppe (2 Silberpappeln und Sommerlinde) auf dem Pfrundgut	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8938 v. 21.12.1962	589 310/193 984	Siehe 1970
82	Marschalleiche in Wyden	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8938 v. 21.12.1962	586 597/194 819	81
1963	83	Grand tillau	(Franches Montagnes) (Lajoux)	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963	Siehe 1978
84	Frêne monophylle	(Porrentruy) (Charmoille)	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963		Siehe 1978
85	4 chênes rouvres sur le pâturage du Droit	Moutier Moutier	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963	zw. 595 083/237 387 u. 595 254/237 262	Siehe 1978
37 (53)	Jurtenahom	Signau Schangnau	RRB Nr. 4956 v. 16.7.1963		Streichung
54 (8)	Blutbuche	Trachselwald Eriswil	RRB Nr. 6242 v. 9.9.1963		Streichung 82
1964	86	3 Stieleichen und 3 Gehölze aus Feldahornen südl. des Bärenwegli	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	zw. 589 392/193 943 u. 589 428/193 939
87	Freundschaftseiche zu Nesslern	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	587 960/194 530	
32 (3)	Bettlerbuche	Seftigen Rüeggisberg	RRB Nr. 1936 v. 13.3.1964		Streichung 83
1966	88	Tannenbüel-Linde	Thun Blumenstein	RRB Nr. 6990 v. 18.10.1966	606 994/176 871
-	2 Eichen bei Herzwil	Bern Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966		Siehe 1967
52 (28)	Roskastanie auf dem Marktplatz	Obersimmental Zweisimmen	RRB Nr. 5660 v. 19.8.1966		Streichung 84
1967	6 (19)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	Bern Köniz	RRB Nr. 6771 v. 24.10.1967	Streichung
-	2 Eichen bei Herzwil	Bern Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966		Streichung (Ablauf der Frist v. 31.12.1967) 82

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1968	40 (16)	Hochfeldeiche	Signau Lauperswil	RRB Nr. 5500 v. 2.8.1968		Streichung	81
1970	89	7 Stieleichen auf dem Rüderswilfeld	Signau Rüderswil	RRB Nr. 8753 v. 11.12.1970	621 706/204 240		
	15 (34)	Wacholderbaum auf dem Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach	RRB Nr. 8754 v. 11.12.1970		Streichung	
	81	Teil der Baumgruppe (2 Silberpappeln)	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 5727 v. 18.8.1970		Streichung	81
1971	90	Feldgehölz mit 2 Stieleichen beim Hirserli	Thun Amsoldingen	RRB Nr. 1974 v. 2.6.1971	611 832/174 596		
	91	Allées du Vorbourg	(Delémont) (Delémont)	RRB Nr. 3462 v. 29.9.1971		Siehe 1978	
	92	Feldgehölz in der Hart	Laufen Zwingen	RRB Nr. 3461 v. 29.9.1971	606 777/254 367		
	93	Stieleiche auf dem Worbenfeld	Aarberg Kappelen	RRB Nr. 3534 v. 6.10.1971	588 560/214 850		
	31 (47)	Wiggilentanne	Thun Sigriswil	RRB Nr. 3748 v. 27.10.1971		Streichung	84
1972	94	Feldgehölz Hagstelli	Wangen Oberbipp	Verf. 7.3.1972	618 425/234 350		
	95	Pflanzenschutzzone Niesen	Niedersimmental Reichenbach Wimmis	Verf. 5.6.1972	616 000/166 000		
	96	2 Silberlinden bei der Fichtenhofkapelle	Laufen Brislach	Verf. 7.9.1972	606 610/251 235		
	79	Bergahorn bei der Manorfarm	Interlaken Unterseen	Verf. 17.8.1972		Streichung	86
1973	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg Rüscheegg	RRB Nr. 391 v. 31.1.1973		Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses	86

1974	97	Feldgehölz und 2 Stieleichen am Lerchenberg	Konolfingen Oberwichtlach Niederwichtlach	Verf. 14.2.1974	610 850/188 275	
	34 (5)	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken Brienz, Brienzwiler Schwanden	RRB Nr. 4497 v. 27.11.1974		Streichung 86
1975	98	2 Sommerlinden oberhalb der Roten Steingrube und 6 Stiel- eichen auf der Forstweide	Laufen Röschenz	Verf. 9.9.1975	602 350/254 700 bzw. 601 250/254 721 606 600/176 375	
	99	2 Feldgehölze, 6 Stieleichen- und 6 Nussbäume bei der Mühle	Thun Blumenstein	Verf. 17.12.1975		88
1976	100	Wacholder im Eyleti	Interlaken	Verf. 20.12.1976	628 100/167 790	
	101	Winterlinde auf dem Bolzacher	Därigen Thun Schwendibach	Verf. 20.12.1976	616 725/179 810	
	102	Hundbühlende	Frutigen Aeschi	Verf. 20.12.1976	619 500/166 380	
	103	Weidfähre Steinbodenalp	Signau Eggwil	Verf. 20.12.1976	630 290/191 030	92
1977	104	Berghorn auf dem Weissenburgberg	Niedersimmental Därstetten	Verf. 8.6.1977	603 150/168 225	93
1978	85	4 Chênes rouvres sur le pâturage du Droit	Moutier Moutier	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses
	9 (30)	Vieux tilleuls	(Porrentruy) (Porrentruy)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura
	44 (18)	Chêne des Boses	(Delémont) (Châtillon)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura
	83	Grand tillau	(Franches Montagnes) (Lajoux)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	84	Frêne monophylle	(<i>Porrentruy</i>) (Charmoille)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	
	91	Allées du Vorbourg	(<i>Delémont</i>) (Delémont)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	88
1979	105	Winterlinde in Innerberg	<i>Bern</i> Wohlen	Verf. 12.2.1979	589 865/205 040		
	106	Blutbuche	<i>Interlaken</i> Leissigen	Verf. 7.8.1979	626 075/167 420		90
1982	6	Eiche bei Frauchwil	<i>Aarberg</i> Rapperswil	Verf. 10.5.1982	597 080/213 375		91

RRB = Regierungsratsbeschluss Verf. = Verfügung der Forstdirektion

Stand: 31.12.1982

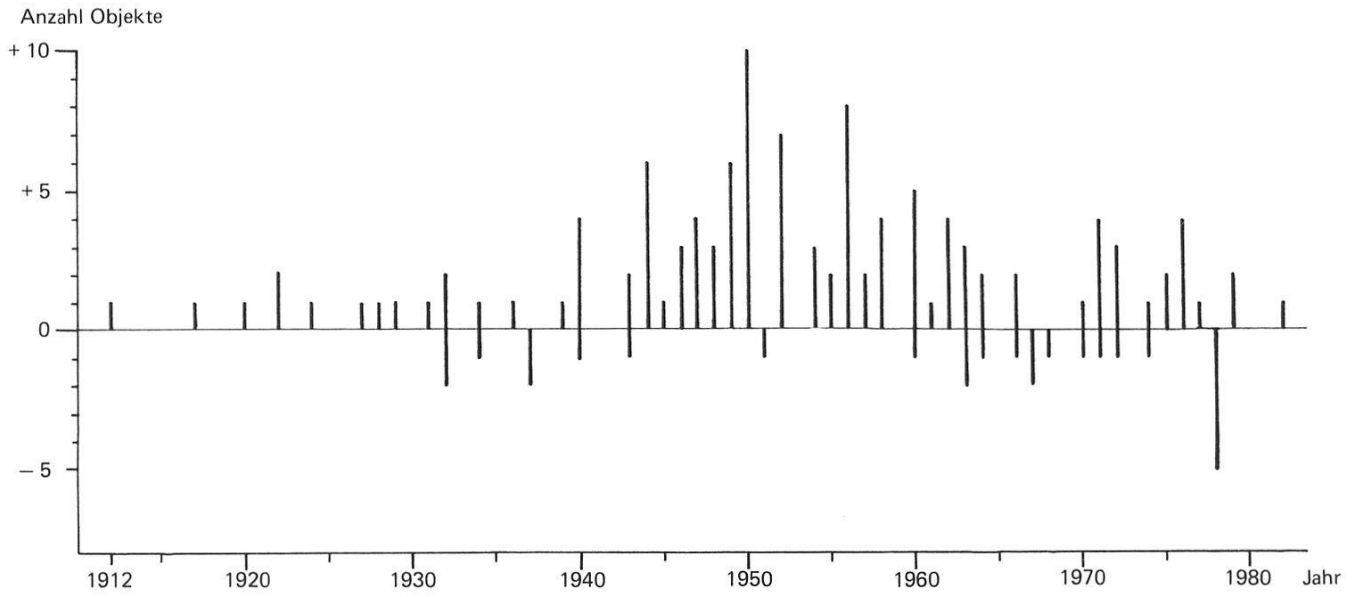


Abbildung 21: Anzahl der seit 1912 jährlich geschützten bzw. gestrichenen Objekte

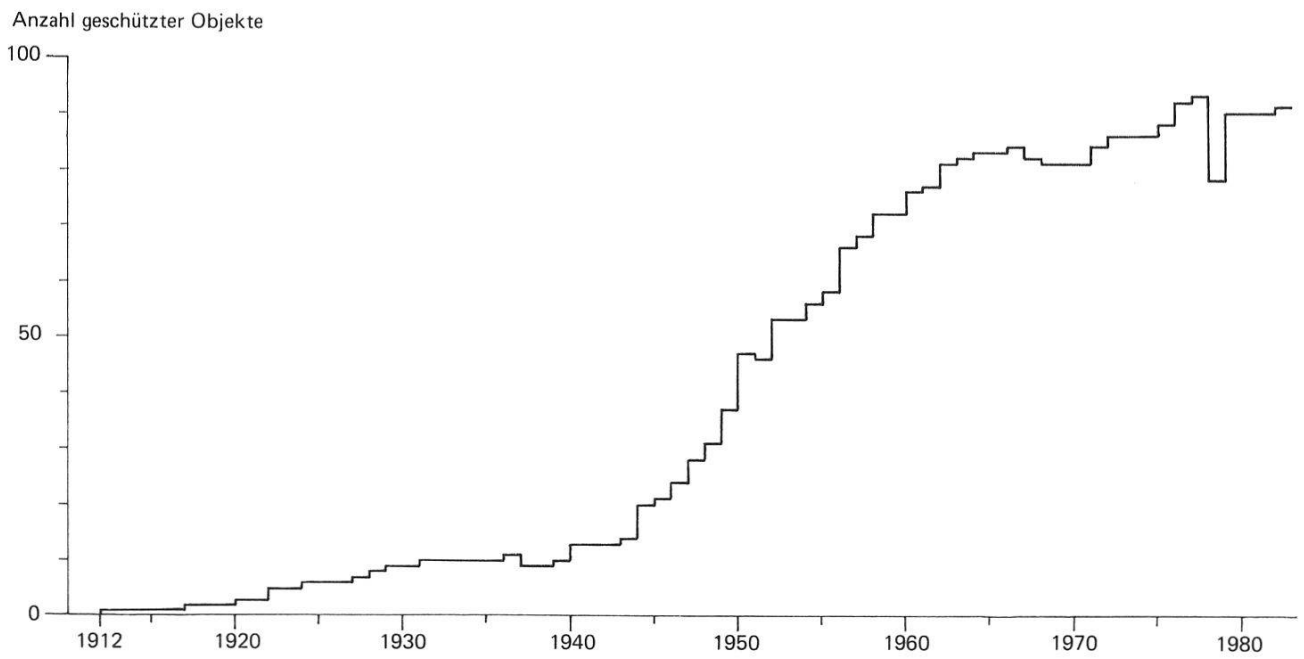


Abbildung 22: Entwicklung der geschützten botanischen Objekte

4.3 *Baumpflege*

Die heute geschützten 91 botanischen Objekte umfassen 4 Pflanzenschutzgebiete, 3 Alleen/Parkanlagen, 1 Waldbestand, 1 Buchsbestand, 5 Feldgehölze/Heckenzüge sowie 77 Einzelbäume/Baumgruppen.

Die einzelnen Bäume und Sträucher unterliegen wie alle Lebewesen einem Alterungsprozess, der letztlich mit dem Tod endet. Das natürliche Baumalter ist von Baumart zu Baumart verschieden. So sollen Eiben 2000 bis 3000 Jahre alt werden können, während bei den Weiden mit höchstens 150 Jahren gerechnet werden kann. Daneben – und in viel stärkerem Mass – wird jedoch die Lebensdauer eines Baumes durch verschiedene andere Faktoren bestimmt, wie menschliche Einflüsse (wirtschaftliche Überlegungen, ober- und unterirdische mechanische Schäden, Streusalz, Abgase usw.), Naturereignisse (Sturm, Schnee, Blitz, Überschwemmung, Dürre, Frost usw.), Konkurrenzierung (Licht, Feuchtigkeit, Nährstoffe usw.) Pilz- und Parasitenbefall u.a.

Wir müssen uns also bewusst sein, dass die geschützten botanischen Objekte je nach den gegebenen Umständen kurz- oder längerfristig verschwinden werden. Ist es daher sinnvoll, Geld und Arbeit für die Pflege und Instandstellung in derart vergängliche Objekte zu investieren, wenn dadurch nur ein Hinauszögern des natürlichen Todes erreicht werden kann? Wäre es nicht vernünftiger, absterbende und zusammenbrechende Bäume zu entfernen und durch Pflanzung junger Bäume zu ersetzen?

Während die Pflege der flächigen Objekte wie Parks, Bestände, Feldgehölze/Hecken in der Regel weniger Probleme bietet, indem stark alternde und zusammenbrechende Bäume meistens durch Junge ersetzt werden können, ohne dass das Objekt in seiner Gesamtheit an Wert verliert und gerade die damit erreichte Verjüngung erst die wirklich dauernde Erhaltung des Objektes zu garantieren vermag, ist die Behandlung von Alleen und vor allem von exponiert stehenden Baumgruppen und Einzelbäumen problematisch: Bei den oft herrschenden engen Platzverhältnissen ist es nicht möglich junge Bäume heranzuziehen, welche die alten in nützlicher Zeit vollumfänglich und gleichwertig ersetzen könnten. Oder: Würden es die betroffenen Eigentümer, Gemeinden und Organisationen verstehen, wenn der Schutz eines Objektes der vielfach mit grossem Aufwand erkämpft und durchgesetzt werden musste, heute einfach aufgehoben und der Baum gefällt würde, nur weil sich der den Schutz verfügende Staat von den Pflegekosten befreien möchte? Die Praxis des Naturschutzinspektorates für Pflege- und Sanierungsmassnahmen richtet sich nach den genannten Gegebenheiten und ist bestrebt, Pflege- und Sanierungsmassnahmen in vertretbarem Rahmen mitzutragen: Wichtigstes Entscheidungskriterium ist dabei das Gefährdungsrisiko, das ein Objekt für den Menschen und sein Hab und Gut in sich birgt. Dieses Risiko hängt im wesentlichen ab von der Baumart, vom Alter bzw. Zu-

stand des Baumes und von seiner Lage. Relativ risikoreich sind beispielsweise alte Eichen (Dürräste), mehrstämmige Linden (Auseinanderreißen) und alte Pappeln (Dürräste), währenddem z.B. Eiben, Buchen und Bergahorne weniger «gefährlich» sind.

Von den geschützten 77 Objekten der Kategorie Einzelbäume/Baumgruppen stehen 55 Bäume an risikoreichem Standort, d.h. an verkehrsreichen Strassen, belebten Plätzen und in unmittelbarer Nähe von Häusern. 48 dieser Bäume müssen ausserdem einer der «risikoreichen» Baumarten zugerechnet werden.

Bei der von uns betriebenen Baumpflege kann es nicht darum gehen, einen absterbenden Baum mit allen Mitteln und mit allerlei künstlichen Materialien zu erhalten! Die zu treffenden Pflegemassnahmen sollen sich vielmehr nach einer allfälligen (kultur-)geschichtlichen Bedeutung des betreffenden Baumes richten (vgl. Murtenlinde in Freiburg), wo ausnahmsweise eventuell sogar die weitergehende Baumchirurgie am Platze sein kann. Sie haben sich aber vor allem auf die Abwehr einer akuten Gefährdung zu beschränken und ein – immer vorhandenes – Risiko weitgehendst herabzusetzen. Im übrigen ist die weitere Lebenserwartung des Baumes abzuschätzen und mitzuberücksichtigen. Wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung ob und wie weit ein Pflegeeinsatz angebracht ist, liefern uns ausserdem die VSSG-Normen für die Wertberechnung von Zierbäumen (Vereinigung Schweizerischer Gartenbauämter und Stadtgärtnereien). Als angemessene Pflegemassnahmen können Entfernung des Dürrholzes, Auslichten der Krone, Verbindung einzelner Kronenteile mittels Seilanker sowie das Verschrauben von Stämmen vorgesehen werden. Es versteht sich von selbst, dass Baumhöhlen nicht mehr wie früher ausbetoniert oder mit Blechen abgedeckt werden, dass die Kronenteile nicht mehr mit Eisenbändern, welche einwachsen und den Baum gerade dort schwächen, zusammengebunden werden, sondern, dass heute baumgerechte Verfahren vom korrekt ausgeführten Schnitt bis zur Wundbehandlung sowie fortschrittliche Techniken nach neuen Erkenntnissen zur Anwendung gelangen.

Kombiniertes Verfahren von Verjüngung und Pflege erachten wir bei Alleen als das Beste, kann doch nur dadurch das Gesamtbild, also die Erscheinungsform und das Objekt als solches dauernd erhalten werden. Gesunde, standfeste und jüngere Bäume sollten im genannten Sinne gepflegt und ältere, zusammenbrechende Bäume, welche zu einer Gefahr werden, sollten soweit dies die Gegebenheiten zulassen einzeln, höchstens jedoch truppweise gefällt und durch Neupflanzung grösserer Bäume ersetzt werden.

An den folgenden geschützten botanischen Objekten wurden bisher (mit oder ohne Beitrag des Naturschutzinspektorates) grössere Pflegearbeiten durchgeführt:

- 1977 Nr. 101 Winterlinde auf dem Bolzacker (Schwendibach)
- 1979 Nr. 4 Aspilinde (Lützelflüh)
- 1979 Nr. 35 Tulpenbaum Gottstatt (Orpund)

- 1980 Nr. 73 Sommerlinde bei der Kirche (Seeberg)
 1981 Nr. 10 Linde beim Pfarrhaus (Rüti b.B.)
 1982 Nr. 75 2 Sommerlinden bei der Kirche (Rüscheegg)

In Kenntnis der angedeuteten Problematik, im Wissen um die grosse Zahl der in absehbarer Zeit pflegebedürftigen Risiko-Bäume und im Hinblick auf die Vordringlichkeit anderer Naturschutzaufgaben, kann das Naturschutzinspektorat neue Unterschutzstellungsbegehren wie in den letzten Jahren nur noch sehr zurückhaltend behandeln. Mit dem Baugesetz von 1970 kann diese Aufgabe ja auch durch Unterschutzstellung im Rahmen der Ortsplanung von den Gemeinden übernommen werden.

Th. Aeberhard

5. Entwicklung des Brutvogelbestandes im Berner Seeland seit 1927

Im Jahre 1927 ist im Verlag der Heimatkunde-Kommission Seeland in Biel eine ausführliche Arbeit von HANS MÜHLEMANN, Lehrer in Aarberg, über die Vögel des Seelandes erschienen. Diese Publikation enthält auch Angaben über Häufigkeit und Vorkommen der einzelnen Vogelarten. Seither haben im Seeland tiefgreifende Landschaftsveränderungen stattgefunden. Ein Vergleich mit dem Ist-Zustand soll deshalb die Entwicklung des Seeländer Brutvogelbestandes aufzeigen. Weder die Liste von 1927 noch diejenige von 1982 erheben Anspruch auf Vollständigkeit. Die Häufigkeitsangaben beruhen auf Schätzungen. Hingegen ist das Verschwinden und die starke Gefährdung der einzelnen Arten durch Bestandesaufnahmen belegt.

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass heute im Berner Seeland etwa 120 Vogelarten brüten. Im Vergleich zu 1927 sind 21 Brutvögel verschwunden, 39 weitere weisen rückläufige Bestände auf, davon sind 16 Arten stark gefährdet. Demgegenüber brüten 9 neue Arten. Insgesamt sind heute nahezu die Hälfte (130/60) der 1927 im Seeland festgestellten Brutvögel entweder verschwunden oder im Rückgang begriffen. Es fällt auf, dass die meisten Verluste dort zu verzeichnen sind, wo die grössten Eingriffe vorgenommen wurden. Alle verschwundenen Arten lebten in Feuchtgebieten oder landwirtschaftlichen Bereichen. Die Trockenlegung von Feuchtgebieten, das Eindolen von Wasserläufen, die Aufgabe der kleinflächigen Parzellierung, das Roden von Hecken und Feldgehölzen, Strassen, Überbauungen u.a.m. haben das ursprünglich sehr kleinflächige Mosaik verschiedenartigster Lebensräume stark beeinträchtigt. Das Angebot an geeigneten Brut- und Ernährungsmöglichkeiten hat sich dadurch ganz wesentlich vermindert. Zwar betrifft die Bestandesabnahme fast ausschliesslich Arten, die ganz spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum stellen und/oder ausgesprochene Nahrungsspezialisten sind. Beispielsweise ist das weitgehende Verschwinden der Würger und des Wiedehopfes auf das Fehlen von Grossinsekten, der spezifischen Nahrung und den Verlust an geeigneten Brutmöglichkeiten (Hecken, Baumhö-